

Essig der vier Ganoven – ein alte Räuberlegende

Nach einer französischen Legende aus dem Jahre 1630....

Damals vor langer Zeit wütete in Toulouse eine schreckliche Pestepidemie. Die Einwohner in dieser Stadt lebten täglich in Angst und Schrecken. Es gab kein Haus und keine Hütte in der nicht jeden Tag eine schlimme Botschaft in die Welt hinaus getragen wurde. Es konnte alle treffen und die Menschen wussten sich in ihrer Not nicht mehr zu helfen.

Im hintersten und dunkelsten Winkel dieser Stadt lebten vier fragwürdige Gestalten.

Nennen wir sie Maurice, Garou, Basile und Sebastien.

Sie waren Brüder der ersten Stunde und verbündete im Geiste.

Aber auch hinterlistige Schurken und so machten sie sich den Tod und das Elend der vielen Menschen in ihrer Stadt zunutze.

Denn nichts konnte diese Männer aufhalten um an das Hab und Gut der kranken und verstorbenen Menschen heranzukommen.

Des Nachts schlichen sie sich in die Häuser und nahmen sämtliches Geld, Schmuck, Kleidung und vieles mehr an sich um danach mit der Beute zu fliehen.

Es dauerte nicht lange und die Kunde der vier Ganoven machte in der ganzen Stadt die Runde, so kam zur Sorge an der Pest zu erkranken auch noch die Angst vor den Dieben auf die Bevölkerung zu.

Aber erwischt wurden sie nicht, viel zu schlau waren Sebastien und seine Verbündeten und verstanden es auf wunderbare Weise in den engen Gassen und Winkeln der Stadt unterzutauchen.

Das eigenartige aber an der Sache war, warum wurden diese vier Männer nicht krank? Wühlten sie doch Nacht für Nacht in den Häusern der Kranken oder gar toten Menschen, stiegen über Leichen und besaßen auch noch die Frechheit deren Taschen zu durchsuchen und alles mitzunehmen was von irgendeinem Wert für sie war...

Den Ärzten der Stadt war es ein Rätsel und sie hofften immer noch, dass die Pest auch diese vier Ganoven dahinraffen würde.

Es vergingen einige Wochen und die Männer wurden immer unvorsichtiger, viel zu sehr wiegten sie sich in Sicherheit nicht erwischt zu werden.

Wie es das Schicksal so will - wird man zu leichtsinnig, macht man auch Fehler und nicht anders erging es auch Maurice und den anderen und so wurden sie doch eines Nachts erwischt.

Vor Gericht gezerrt und mit der Todesstrafe konfrontiert wurde ihnen ein Ultimatum gestellt.

Sie sollten doch das Geheimnis um ihre Gesundheit verraten, denn es erschien immer noch als ein Wunder, dass keiner der vier an der Pest erkrankt war.

Denn wenn sie sich dazu entscheiden ihr Rezept zu verraten, so würden sie dem Tode entkommen.

Gar nicht lange berieten sich die vier Männer und erzählten sogleich von ihrem Geheimnis.

Ganz einfach wäre es meinten sie. Sie hätten sich ein Gemisch aus Essig zubereitet und mit diesem wuschen sie sich jeden Tag, tranken den Essig immer wieder und versprühten sogar einen Nebel um sich herum, um auch den Duft des Essig einzusatmen.

Salbei und Thymian, Rosmarin und Lavendel viel Knoblauch und einige andere Kräuter gaben dem Essig diese enorme Kraft und den Männern die ewige Gesundheit.

So wurde das Versprechen gehalten und die Männer nicht zum Tode verurteilt.

Das sagenumworbene Rezept um den „**Essig der vier Ganoven**“ wurde viele Jahre später im Archiv der Stadt Toulouse entdeckt

...und noch heute zieht es seine Kreise

